

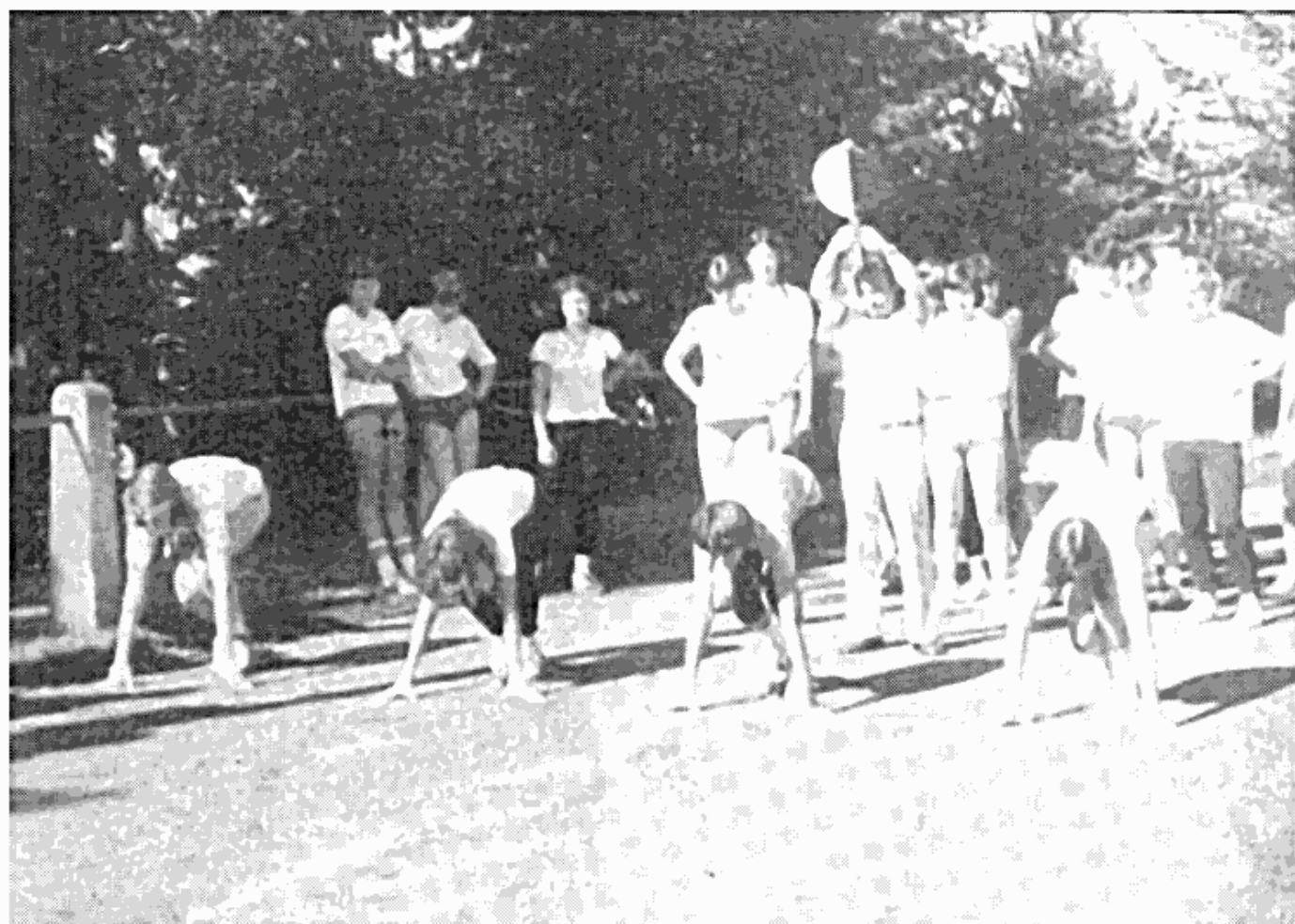


Nr. 11

Oktober '80

WECKER

Unabhängige Schülerzeitung
am Gymnasium Meckernich



Nach 25 Jahren Dienst klappt es noch
immer! Der "Wecker" gratuliert.

LESERBRIEFE

Betrifft Kiosk:

Jede Pause strömt die (ganze) Schülerschar mit heißem Verlangen nach Milchbrötchen, Hanuta, Colafläschchen u.s.w. zum Kiosk. Dort muß natürlich jeder als erster sein Geld los werden und so wird, zum Leidwesen der Kioskverkäufer, nicht nur gedrängelt, denn das ist zu mild gesagt, sondern gequetscht, gedrückt, getreten, gekratzt und gebissen. Ein Wunder daß noch kein Blut geflossen ist.

Darum appellieren wir an euren Verstand, daß ihr euch nicht, wie bisher, wie Neander-taler benehmt, sondern wie zivilisierte Menschen.

Am Ende der Pause herrscht dann gährende Leere und die Verkäufer fühlen sich wie Arbeitslose. Die Vernünftigen (Schüler der Klasse 10a) haben dieses schon längst eingesehen und stellen sich zum Vorbild aller in zwei Reihen auf?!

(Manchmal wird beobachtet, daß sie sich manchmal auch Händchen geben). Ihr braucht euch selbstverständlich keine Händchen zu geben, aber wir wären froh, wenn ihr nicht mehr so drängeln würdet. Ansonsten müßten wir damit drohen, daß wir den Kiosk schließen.

Susanne Kruschak

Annemie Lutz

So fahren wir alle besser.



Auch für den

Anzeige
kriegst
du
was bei
uns
Natürlich ohne
Verpackung

Bäckerei Konditorei
Karl Borgs
Mechernich Bahnstr. 30

Leitartikel

Lange haben wir uns überlegt, was wir als Thema dieses Leitartikels wählen sollen. Für Wahlprognosen und Hochrechnungen ist wohl schon zu spät, abgesehen davon, daß wir uns nicht parteipolitisch äußern wollen.

Die Schulpolitik durchblicken wir nicht, und da stehen wir wohl auch nicht allein auf weiter Flur.

Über das fehlende Engagement der Schüler haben wir schon oft geschrieben; Ein schier unerschöpfliches Thema.

Selbstkritisch, wie wir sind, fangen wir bei uns an. Für uns ist es jedesmal eine Überwindung, uns erneut an den "Wecker" zu setzen, weil wir uns immer abmühen, eine gute Zeitung zu machen, jedoch scheinbar ohne Erfolg, da auch auf den letzten "Wecker" die Reaktion gleich Null war, außer dem Kommentar: "Ihr habt ja jetzt Glanzpapier".

Ihr beschwert euch, daß meistens nur ein kleiner Kreis angesprochen wird, aber das liegt doch daran, daß nur wenige und immer die selben Leute die Zeitung fabrizieren. Es ist doch verständlich, daß uns dann ab und zu vielleicht die Ideen ausgehen. Warum macht ihr nicht mit?

Auch die bloße Antwort auf diese Frage würde uns schon helfen.

Bei den Lehrern sieht das anders aus. Von ihnen erhalten wir manchmal Kritik und Anregungen, so stellte uns Herr Braun freundlicherweise einige Ausgaben der Schülerzeitung seines alten Gymnasiums zur Verfügung, damit wir mal sehen, wie man es anders machen kann.

Auch um die anderen Schülerorganisationen und Aktivitäten ist es still geworden. Die Aufenthaltsräume sind zu, weil es keiner für nötig hielt, sich verantwortlich zu fühlen und aufzuräumen. Schülersprecher sind zwar gewählt worden, aber gehört haben wir noch nicht viel von ihnen.

Die Ideenlosigkeit hat sich breit gemacht an unserer Schule. Es scheint sich zu bewahrheiten, was uns von allen Seiten vorgeworfen wird: Wir sind die "Zuschauergeneration", und schlimm ist, daß wir uns damit abfinden, daß wir die Rolle des Zuschauers dankbar entgegennehmen, alles fressen, was uns vorgeworfen wird, und nichts daran tun, es zu ändern! **u.w.**

Seinen guten Ruf muß man pflegen.



Aber eben nur manchmal!

Studienfahrten '80

Was sind Studienfahrten?

Studienfahrten finden bei uns Ende der 12 statt. Da es über diese Fahrten immer wieder heftige Diskussionen in der Schule und zuhause gegeben hat, hier einige wichtige Artikel aus den Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten. Ein Hunderlaß des Kultusministers vom 1 August 1980:

I. Pädagogische Bedeutung:

I.1 Anschauung der Umwelt und Fühlungnahme mit den Menschen sollen den Schülern Erfahrungen vermitteln und die Arbeit in der Schule ergänzen.

I.5 ... Veranstaltungen der Gymnasialen Oberstufe sollen unter entsprechender Vor- und Nachbereitung an Leistungskurse, Grundkurse oder an Tutorengruppen angebunden werden.

2.2 Grundsätze für die Durchführung:

2.21 An Schulwanderungen und Schulfahrten sollen nach Möglichkeit alle Schüler der Klasse teilnehmen. Können einzelne Schüler nicht teilnehmen, besuchen sie in der Regel den Unterricht einer anderen Klasse.

2.23 Die Kosten von Schulwanderungen und Schulfahrten sind so niedrig wie möglich zu halten. Schulwanderungen und Schulfahrten, deren Kosten die Erziehungsberechtigten in unzumutbarem Maße belasten, sind nicht zulässig. Bei mehrtägigen

Staat kosten:

Das Interview mit Herrn Böhmermann muß wegen Arbeitsüberlastung des selben leider ausfallen

Veranstaltungen ist deshalb zu prüfen, ob der Zweck der Veranstaltung nicht auch durch ein Ziel in der Nähe des Schulortes erreicht werden kann.

Schon gewußt?

Und was machen wir

dieses Jahr?

Nach einigen Überlegungen dazu in den Kursen, trafen wir uns in der Aula. Es wurde um Vorschläge gebeten und nach langwierigem Hin- und Her entschieden wir uns endlich für 4 Fahrten: Griechenland ca. 1600DM

Schweden ca. 1000DM

Rom ca. 750DM

Polen ca. 500DM

Alles inklusive Taschengeld.

Soweit sogut, alle hatten sich entschieden und die Eltern unterschrieben. Dann stellte sich heraus, daß sich nur 10 Leute für Polen, dagegen aber 37 für Griechenland gemeldet hatten. Was nun? Man hätte ja zwei Gruppen nach Griechenland fahren lassen und zehn Man nach Polen.

Vor drei Jahren fuhr Herr Böhm mit zehn Jungen, auch als Studienfahrt, nach Prag.

Ärger der Woche

Aber die Schule wollte das nicht. Dazu kam, daß damals die Situation in Polen noch unentschieden war, und im Moment keine Fahrten dorthin durchgeführt wurden. Polen wurde also, meiner Meinung nach verfrüht, abgesagt.

10 Leute mussten sich jetzt für eine der anderen Fahrten entscheiden. Einige murrten über die hohen Preise, aber es wurde uns gesagt, wir müßten mit, da dies eine Schulveranstaltung sei und wenn wir uns nicht bis dann und dann entschieden, würden wir einfach für eine Fahrt eingetragen. Außerdem gäbe es ja auch noch den Förderverein für die Finanzschwachen und wir hätten ja auch in den Ferien arbeiten können.

Darauf aufmerksam gemacht, daß es vielleicht nicht daran läge, daß man das Geld nicht habe, sondern daran, daß man nicht bereit sei soviel zu zahlen antwortete die Schule, wir müßten bereit sein für unsere Bildung zu zahlen. Bildung ist, glaube ich, näher und billiger zu haben.



Brillen - Lehmann
schmuck uhren
optik & hörggeräte

Weierstr. 62 - 64



Warum sind die Fahrten

so teuer?

Erstens natürlich, weil die Ziele entfernt gewählt wurden, dann aber auch weil man während der 14-tägigen Studienfahrt nicht auf einen gewissen Luxus verzichten will.



Der Duft

der großen
weiten Welt

Eine Gruppe fliegt nach Griechenland. Gefragt, warum sie nicht mit der Bahn führen, antworten sie, man verliere dann soviel Zeit und der Hellas Express nach Griechenland sei überfüllt mit Gastarbeitern, sodaß man sich im Zug nicht die Füße vertreten könne, da Eisschränke und Fernseher im Gang stünden. Ein Flug kostet hin-und zurück pro person ca 550DM. Die Fahrt mit dem Zug, bei Transalpino, pro person 361DM und es können bis zu 5 Begleitpersonen über 26 für den gleichen Preis mitfahren. Das wären immerhin 200 DM gespart, und können wir nicht, wenn wir uns die Füße vertreten wollen, über Eisschränke und Fernseher klettern ohne uns Schaden zuzufügen? Die Zugfahrt dauert zwar zwei Tage, aber das wären immer noch 10-15 Tage in Griechenland, da eventuell die Pfingstferien hinzukommen.

Mehr als Spaß am Sparen.

Fortsetzung →

Aufenthaltsraum oder Wartesaal



Der neue Aufenthaltsraum, der den Schülern der Mittel- und Oberstufe zur Verfügung steht, ist, wie wohl jeder zugeben muß, ein Wunderwerk, was Gemütlichkeit und Freizeitwert betrifft. Er besitzt neben dem vielgelobten Kunststoffboden einige Tische und Stühle. Auch eine Tischtennisplatte glänzt durch Anwesenheit. Die Wände erstrahlen in einem Weiß, das jede Menge Atmosphäre ausstrahlt. Für die Erhellung des Raumes sorgen zwei Neonlampen, welche eine persönliche Stimmung vermitteln. Alles in allem sicherlich das, wovon wir in unseren zahlreichen schlaflosen Nächten träumten. Nebenbei bemerkt, ist jetzt endlich diese elende Minderheit der Raucher aus dem Schulgebäude verbannt!

Benutzer dieses Raumes, wie aufsichtführende Lehrer, brauchen keine gesundheitlichen Schäden mehr zu befürchten, wenn sie sich in die Tiefen des Anbaus begeben. Weder Läuse noch Wanzen noch langhaarige Raucher treiben sich in diesen geheiligten Hallen mehr herum.

Im Raum für die Schüler.

Aber vermittelt nicht jeder leere Klassenraum das gleiche Gefühl der Heimgelikeit? Hat nicht jeder Kursraum (weil er kleiner ist) mehr Gemütlichkeit an sich als besagter

Wartesaal? Um einen Abstellraum für Schüler zu schaffen, wären die Unkosten für die Herrichtung des Segelflugkellers nicht nötig gewesen.

Der Raum ist schlichtweg eine Fehlplanung der SV und der Schulleitung. Als Aufenthaltsraum zu groß und zu steril, und die Skatbrüder sitzen immer noch im Silentiumraum. **Massenflucht** Vielleicht sollte man noch etwas Geld in den Raum investieren und zwei Fußballtore hineinstellen um ihn wenigstens für eine Gruppe passend zu machen. Läßt sich dieser Plan nicht verwirklichen, könnte man ihn vielleicht als Flugzeuglandeplatz oder als Lagerhalle vermieten und das dadurch verdiente Geld an die betroffenen Schüler als Zuschuß für die entstehenden Unkosten beim Besuch der umliegenden Cafés etc. weiterleiten. Die Geister, die wir riefen, werden wir nicht mehr los.

Darum wäre es vielleicht ein ernstzunehmender Vorschlag, die Kunstkurse mal in den Aufenthaltsraum zu lassen. Damit sie ihre Kunst nicht nur in den Schaukästen veröffentlichen, sondern auch die Schule verschönern helfen.

u.w.

Verlockend

Geschmack

Erhebung 2. Studienfahrten '80

Außerdem

wollten wir doch die Griechen kennenlernen. Sind die Arbeiter, die mit dem Zug von Deutschland nach Hause fahren, etwa keine Griechen mehr?

bessere Kommunikation?!

Gerade hier wäre doch die ideale Gelegenheit, da diese Griechen größtenteils Deutsch sprechen. Es wäre sicher auch interessant mit ihnen über ihre Probleme als Gastarbeiter zu sprechen. Hinzukommt, daß wir dort in C- Hotels übernachten, da uns die Jugendherbergen zu schmutzig sind.

Aber auch die anderen Fahrten können nicht ohne Luxus. Nach Rom fährt man im Liegewagen und in Frankreich, als Billigfahrt für bloße 750 DM nachher angeboten, wohnt man in einem 1 Sterne Hotel.

Da kann ich nur Birgit Kreie zitieren: " Und was machen die, die nicht so auf Luxus stehen? "

neu!

Ich glaube, daß es einfacher für Eltern und Schüler würde, wenn ihnen klar wird, daß man auf keinen Fall zu einer Schulveranstaltung, die Geld kostet, gezwungen werden kann. Man muß also nicht an einer Studienfahrt teilnehmen, die einem zu teuer ist.

Josephine Plettenberg

BEI

GOEBS



GIBT'S

WIRKLICH ALLES

Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele 1980 sollten mal was anderes sein, keine lästige Pflichtübung mehr, sondern ein Fest für alle. Man wollte der Routine den Kampf ansagen. Um den Erfolg zu prüfen, begaben sich "Wecker"-Redakteure an den Ort des Geschehens.

Die Atmosphäre war gut; Neuerscheinungen wie Getränke, Würstchen, Musik und Moderation per Lautsprecher wurden allgemein begrüßt. Allen schien es Spaß zu machen, einige Lehrer begaben sich, zur Belustigung aller, auf die Kampfbahn (die Kollegen sahen freundlich über Formfehler, wie ausgelassene Runden beim 1000 m-Lauf, hinweg). Herrn Hladiks schüchterne Frage, ob es denn wenigstens etwas Spaß mache, konnte von (fast) Allen bejaht werden.

Im krassen Gegensatz dazu stand das ganz offen gezeigte Desinteresse einiger Lehrer und der meisten Oberstufenschüler (ab 12). Man zeigte seine Unlust durch Passivität oder Abwesenheit. Dies trug sicher ganz ungemein zur Motivation der jüngeren Schüler und zur Verbesserung des Schulklimas bei. Einige Wettkämpfe mußten wiederholt werden. Es war wohl etwas zu nachlässig gemessen worden.

Doch im Allgemeinen konnte man mit dem Versuch zufrieden sein.

Herr Bürger möchte die Bundesjugendspiele in den nächsten Jahren noch weiter zu einem richtigen Sportfest ausbauen. Es auf einem Platz abhalten und immer mehr das, was früher nur die Bundesjugendspiele ausmachte, in den Hintergrund treten lassen. Hoffentlich läßt sich dies verwirklichen. Dann hätten wir doch endlich einmal etwas erreicht, um zu verhindern, daß aus unserer Schule ein reiner Lernbetrieb wird. **U.W.+J.P.**

Anzeige

Strick mal wieder!



Mechnich Turm-
hof-
straße 4

Handarbeit's
studio

Pfeifer - Hack

Anzeige

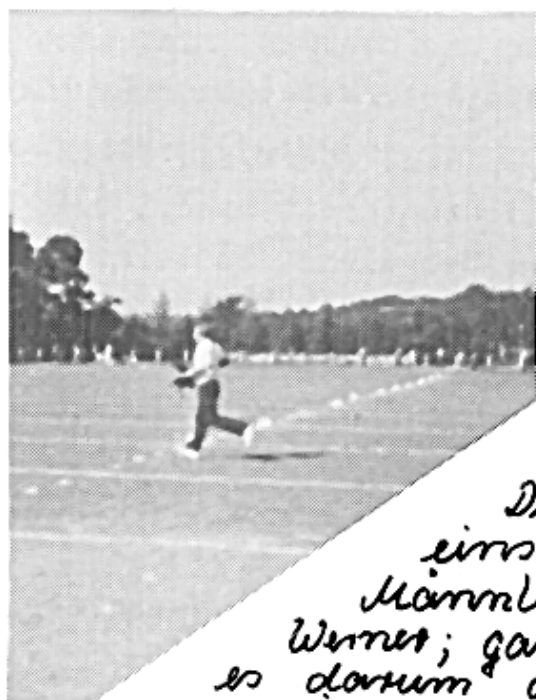
KOMMEN SIE ZU



PETER JOSEF BELL!

Discount haus - Mechernich - Turmhofstraße

Impressionen ...



Dieses kleine,
einsame
Männlein ist Herr
Werner; ganz groß, wenn
es darum geht, sportlich
zu sein!



"Wie die
Theologen
lügen!"

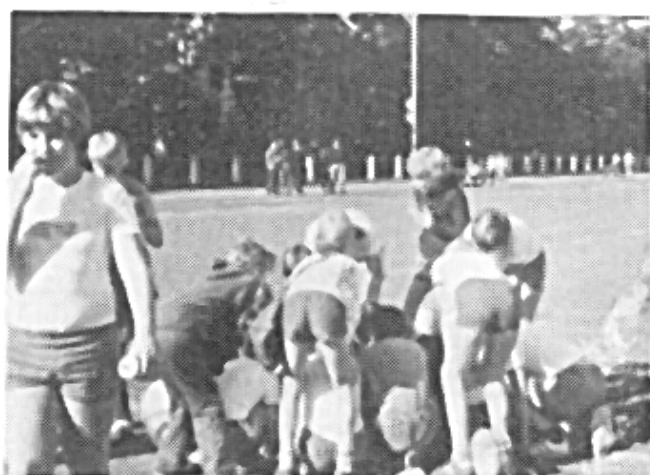
just arrived
(11 o'clock)



Wie die 11'er rennen können!



Ihre
Interesse für
Siedewürstchen
ist ungebrochen.



Einfach verdrückend, die Mehrheit

2. Teil der „Israelfahrt“

Falls Ihr den letzten "Wecker" gelesen haben solltet, erinnert Ihr Euch vielleicht noch an den Israel-Artikel.

In den ersten Wochen der Fahrt lernten wir überwiegend das Land mit seinen Sehenswürdigkeiten kennen; in Haifa hatten wir durch unseren Aufenthalt in Familien die Gelegenheit, auch die Leute kennenzulernen. Herr Schupler, Vorsitzender der Vereinigung der ehemaligen Kölner und Rheinländer in Haifa, hatte uns den Kontakt zu unseren Gastfamilien vermittelt. In den Familien wurden wir freundlich aufgenommen, wir spürten keine Vorurteile uns Deutschen gegenüber. Überhaupt sind die Israelis ein gastfreundliches Volk. Zufallsbekanntschaften in Bus, Straßenbahn und Stadt führten oft zu Einladungen. Auf diese Weise lernten wir auch die Vielfalt der israelischen Küche kennen.

Die israelischen Familien unterscheiden sich von unseren in vielen Dingen. Zunächst einmal prägt die Religion die Familien stärker als bei uns. Wir wußten ja, daß der Sabbath Feiertag ist, aber daß an diesem Tag in manchen Familien nicht geraucht, nicht gekocht, keine Musik gehört wird, daß man keine Ausflüge macht und daß es

unpassend ist, zu telefonieren, war für uns neu. Uns fiel auch ein sehr starkes Nationalgefühl auf, das z.B. dazu führt, daß Jungen wie Mädchen bereit sind, 3 bzw. 2 Jahre Wehrdienst zu leisten. Mit unseren Gastschülern nahmen wir an den Feiern zum Gedenken an die Opfer der Israel. Kriege teil; überraschend war für uns das große Engagement der Jugendlichen, das in einem großen Gegensatz zu unserem Verhalten am 17. Juni steht.

Bei den fröhlichen Feiern am Unabhängigkeitstag brillierten wir dank Frau Hamachers internationalen und weltoffenen Sportunterrichtes im israel.

Volkstanz.

Lagerfeuer, Tanzen und auch gemeinsames Singen sind bei vielen jungen Israelis beliebt.

Bei den hohen Lebenshaltungskosten in Israel war es bei den meisten Gastfamilien so, daß beide Elternteile Berufstätig waren. Trotz der dadurch bedingten Selbständigkeit der Kinder, ist der Einfluß der Eltern sehr stark. Herr Schupler machte uns mit vielen ehemaligen Kölnern und Rheinländern bekannt. Hier, ein paar tausend Kilometer vom Rheinland entfernt, hörten wir ein "echtes, jepflachtes Rheinisches", das wir bei uns zu unterdrücken suchten. Es ist schon merkwürdig, mit

Das besondere

Beobachtung 1. der „Israelfahrt“:

einem ehemaligen Kölner am Kaffeetisch zu sitzen, mit einem Euskirchener Musik zu hören oder mit einem Stommeler über die alte Heimat zu sprechen.

Daß die jungen Israelis ^{mit} und vorurteilslos entgegenkamen, war schön; daß aber auch die Generation, die im 3. Reich emigrieren mußte, uns freundlich aufnahm, hat uns tief beeindruckt. Neo-Nazistische Gruppen und Antisemitismus im heutigen Deutschland werden von ihnen aufmerksam verfolgt

Kulturreisen

und manchmal als Bedrohung empfunden, während wir diesen Bewegungen wenig Bedeutung zumessen.

Unser Ziel, Land und Leute kennenzulernen, ist in diesen 4 Wochen dank der guten Vorbereitung und Durchführung der Fahrt erreicht worden. So blieb Israel für uns nicht nur ein extravagantes und teures Ziel einer Studienfahrt.

Wir danken allen, die diese Fahrt durch ihre Unterstützung und Mitarbeit ermöglicht haben und wünschen uns, daß wir nicht die ersten und letzten waren, die im Rahmen einer Studienfahrt nach Israel fahren durften U.W.

Gerüchte

Kein Mitleid ?

Es geht das Gerücht um...

daß Frau Stolpmann eine Beratungsstunde aufmachen will. Nach dem Motto: Fragen Sie Frau Mechthild

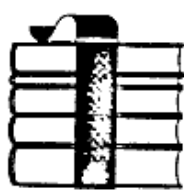
daß Herr Jüsen bald wieder seine roten Hosen anziehen wird.

daß Herr Neuens Frau Christoph sein Solarium zur Verfügung stellen wird.

daß der Sperrmüll neulich Herrn Cunos Auto mitgenommen hat

IMPRESSUM: Herausgeb.: C. Baldus;
Chefred.: U. Weidenfeld; Stellv.:
U. Plettenberg; Redaktion: St.
Eiemann; Ann. Weidenfeld; M.
Oppenberg; A. Kniel; Ad. Weidenfeld

Beratungslehrer: Herr Hladik
Druck: Kümpe KG Euskirchen
Auflage: 800



• Schulbücher
• Wörterbücher
• Literatur
• Bastelfachen

• Spiele und Puzzles
• Aufkleber
• Party-Artikel
• Geschenk-Artikel

Franz Löllmann

Schreibwaren-Schulbedarf - Buchhandlung
Rathergasse 4, 53533 Mechernich Tel. 02442/49777
Buchbestell-Service

Am 20.9. 19.00 starteten wir, die Klasse 10a, Herr Braun, unser Klassenlehrer, und seine Frau nach Nyons, in der Hoffnung, dort Kontakte mit französischen Jugendlichen zu knüpfen. Alles war bestens vorbereitet. Herr Braun hatte bereits in den Sommerferien eine Vorbesichtigung der Provence durchgeführt, eine stilvolle Unterkunft für uns gefunden, in einer alten Seidenspinnerei. Die Zimmer waren spartanisch, das Essen gut. Am meisten beeindruckte uns zunächst der Rotwein, der reichlich zum Essen gereicht wurde, was für einige von uns doch sehr ungewohnt war. - In einem Quick oder Vite-Kurs wurden selbst die Nichtfranzosen unserer Klasse von Herrn Braun mit den nötigsten Vokabeln versehen.

In der Provence besuchten wir fast alle Orte, die auch die jetzige Jgst. 13 auf ihrer Fahrt besucht hat (siehe Wecker Nr. 10). Ein besonderes Ereignis war der Empfang im Gymnasium in Nyons (ohne Rotwein). Nachdem Herr Chant, der Direktor, uns begrüßt hatte, hielt Herr Braun eine Rede, die neben Dank und partnerschaftlichen Gedanken auch noch das französische Sprechtalent unseres

Klassenfahrt 10a

Lehrers (Germanist) ins rechte Licht rückte. Er überreichte als Gastgeschenk einen Diaprojektor und Anschauungsmaterial über den Rhein.

Herr Braun erwies sich in vieler Hinsicht als geeignet für diese Frankreichfahrt. Er erklärte uns die vielen Sehenswürdigkeiten und hielt sie in seinem Skizzenblock gekonnt fest. Er fand begeisterte Nachahmer, und wertvolle Zeichnungen reisten mit uns nach Mechernich.

Wir fuhren gemeinsam mit Schülern aus Nyons und sprachen auf diesen Ausflügen sogar französisch. Bei einem schnellen Bergaufstieg blieb uns allerdings zunächst die Luft weg. Mehr Atem hatten wir bei einem gemeinsamen Tanzabend in unserem Haus. Unter der Plantane saßen wir zusammen und erzählten und sangen in langen, vom Mond erhellten Nächten. Wenn es einmal etwas ruhiger war, hörten wir die Grillen zirpen. Diese hellen Nächte sahen uns in Obst-, Melonen- und Tomatenfeldern.

Durch die Fahrt lernten wir Herrn Braun (und er uns) besser kennen.

A.W.



Mechernich Johannisweg 16

Anzeige
SCHÖN
REISEN
SCHNEIDER
REISEN

Keiner wußte, was ihn erwartet,
Lustig man am zwanzigsten startet.
Als wir in Frankreich waren in später Nacht,
Sahen wir nur Regen, und das nicht zu sacht.
Sonnig war's dann die nächste Zeit,
Es gab kein Wölkchen weit und breit.
Nyons war das Ziel, unsre Partnerstadt,
Freundlich man uns empfangen hat.
Anfangs besuchten wir eine alte Fabrik,
Hatten später von der Höh' einen schönen Blick;
Runter ging es dann querfeldein,
Tüchtig verschrammt kamen wir heim.

Dienstag ging es dann auf große Tour:
Erst römisch, dann gotisch, dann nur noch Natur,
Reisten zum Gard und nach Aigues Mortes,
Zogen dann weiter an einen Ort,
Ein Plätzchen, gelegen am Mittelmeer...
Heimweh hatte hier keiner mehr.
Nach Arles fuhren wir tags drauf dann los:
Arena, Theater, das war schon famos.
Nach Kultur ein Picknick an der Rhône,
Am besten schmeckte uns dort die Melone.
Chateaux, Les Beaux, ein mächt'ger Wille,
Historie hier in großer Fülle.

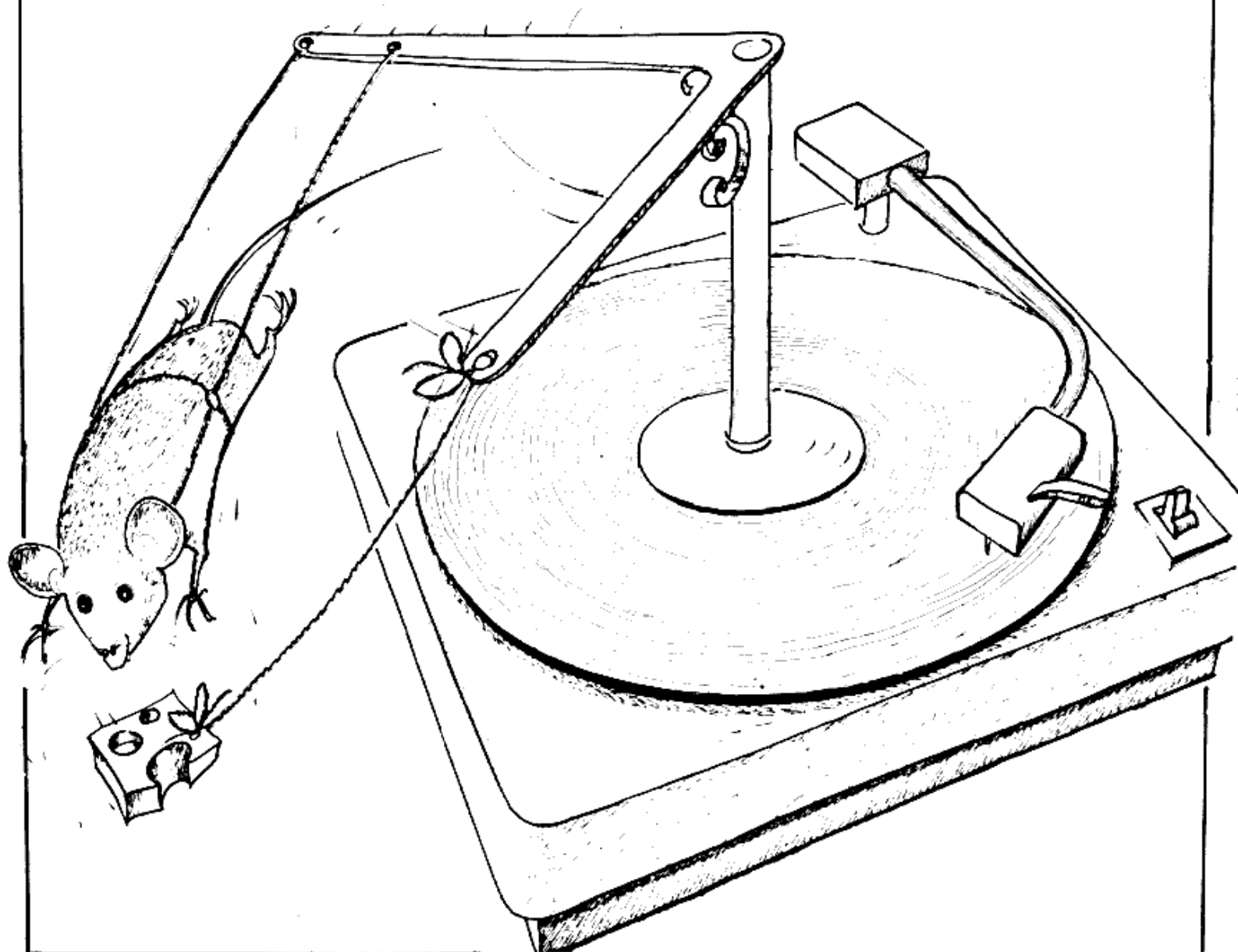
Nun ging's weiter nach Avignon,
Ypreaux, Kirchen und auch der Pont,
O la-la, c'était très bon.
Nyons, der Markt, ach, war das fein,
So sollte es in Mechernich auch mal sein!
Und dann Orange, im großen Theater
Nichts auf der Bühne als ein schwarzer Kater.
Die Zeichner machten eifrig Skizzen.
Indes die andern mächtig schwitzten.
Nun letztlich noch das römische Tor,
Die Klasse blickte gebannt empor.
Im ganzen haben wir doch viel gesehen,
Es lohnt sich, in die Provence zu gehen.

Pascal, Philippe, Françoise, Cathérine,
Robert, Nicole und auch Jacqueline -
Ohn' sie hätt's keine Kontakte gegeben.
Vive l'Europe, die Jugend soll leben.
Ein Fest bis spät in den Abend hinein,
Nyons und Mechernich beim Stelldichein.
C'était une grande, une bonne tour,
Ein jeder etwas traurig nach Hause fuhr.

(Die Anfangsbuchstaben der Verse ergeben, von oben nach unten gelesen,
das Thema des Liedes.)

Ein Vorschlag zum Energiesparen

von CLAUDIA BROCK, der Gewinnerin
unseres Kreuzworträtsels



^{Anzeige}
**SCHNEIDER -
MÖBEL**
Bahnstraße 41
Schicke Geschen-
ke u. liebenswerter
Schnick-Schnack
DER WEG ZU UNS LOHNT
komm, GUCK mal

^{Anzeige}

CENTRAL-WÄSCHEREI MECHERNICH
Haushalts -, Hotel -, Gardinen
und Industrie - Wäscherei
Inh. Marie-Luise Haas
5353 Mechernich
Im Höfchen 18
Tel.: 02443 / 2254


LEBENSHILFE

COMPUTER-DIAGNOSE

für Autofahrer

UIERE FRAGEN - DEINE ANTWORTEN

Einfach mit einem Stift die richtigen Antworten ankreuzen:

Ungefähr so

X

1. Du stehst an einer Kreuzung. Wer hat Vorfahrt?

- ☐ Mercedes vor VW
- ☐ Vollkasko vor Teilkasko
- ☐ Kreuz vor quer

2. Ist die Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften begrenzt?

- ☐ Ja, durch Ampeln
- ☐ Nein, denn wie soll man in eine Ortschaft reinkommen, die geschlossen ist?
- ☐ Nein, denn die Einwohner sind froh, wenn die Autos möglichst rasch wieder draußen sind.

3. Nach dem Überholen willst Du wieder auf die rechte Fahrspur der Autobahn. Was tust Du?

- ☐ Ich fahre auf die rechte Spur der Autobahn.
- ☐ Ich hupe (10 sec Dauerton=VW-Alarm) und fahre auf die rechte Spur der Autobahn.
- ☐ Ich hupe (30 sec Dauerton=Tieffliegeralarm), blinke, bremse, brülle "Idiot" und bleibe auf der linken Spur.

4. Wo hast du den Verbandskasten?

- ☐ Gleich neben den Sicherheitsgurten im Kofferraum.
- ☐ Im Badezimmer
- ☐ Was für ein Ding?

5. Du besitzt den Führerschein IV. Was darfst Du führen?

- ☐ Ein Volk wahlweise in die Wüste, durchs Meer, aufs Glatteis oder in die Irre.
- ☐ Bücher, wahlweise ehrlich oder so, daß der Chef zufrieden ist.
- ☐ Eine Ehefrau, wahlweise wohin sie will oder wohin ich nicht will.

6. Ist der Rückspiegel innen notwendig?

- ☐ Ja, schließlich will ich wissen, was die zwei auf dem Rücksitz treiben.
- ☐ Nein, man soll nicht so auf sein Äußeres achten.
- ☐ Ja zum aufhängen des Maskottchen.

7. Wie lange darfst Du auf der Autobahn parken?

- ☐ Bis ein Polizeiwagen in Sicht kommt.
- ☐ Unbegrenzt, sofern der Wagen unter einer Laterne steht.
- ☐ Zwei Jahre, dann muß der Wagen zum TÜV.

DEIN ERGEBNIS

0 Antworten: Du kannst Dich nicht entscheiden (Wahrscheinlich bist Du ein Liberaler)

1-7 Antworten: Du kannst Autofahren, weißt das aber geschickt zu verbergen.

Mehr als 7 Antworten? Du kannst nicht zählen

Übernommen aus der Schülerzeitung "Quelle" (Groß-Umstadt)



*DAS
braucht Ihr
ja gar nicht alles zu lesen
sondern nur*



Die Deutschen Erzähler

Die Deutschen Erzähler

2 Bände. 1971, Frankfurt. Insel Verlag.
Ges. 1700 S., 25 DM

So langweilig, wie ihr jetzt wahrscheinlich glaubt, sind diese Bücher wirklich nicht. Sicher 1700 Seiten sind viel, und es ist auch bekannt, daß so dicke Bücher ungern angefangen werden. Bei mir standen sie auch über ein halbes Jahr im Bücherbord, bis ich in den Sommerferien einfach mal anfang. Ich war begeistert, und habe inzwischen beide Bände gelesen.

Der erste Band wurde 1912 von Hugo von Hofmannsthal herausgegeben. Er gibt einen Überblick über die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts. Von Goethe, keine Angst es ist nicht etwa Altdeutsch, sondern sehr gut verständlich, bis Gottfried Keller über Kleist, Mörike, Stifter und viele andere.

Also viele kurze Erzählungen, die sinnvoll geordnet sind, sodaß man das Buch gut von Deckel zu Deckel lesen kann. Es lohnt sich, und ihr werdet dann sicher auch den zweiten Band lesen wollen.

Dieser wurde 1971 von Marie Luise Kaschnitz herausgegeben und gibt, anknüpfend an den ersten Band, einen Überblick über die

deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts. Sinnigerweise beginnt dieser Band mit einer Erzählung von Hugo von Hofmannsthal. Bertolt Brecht, Heinrich Böll, Franz Kafka, Hermann Hesse, Thomas Mann und noch viele andere, insgesamt 31, bekannte Autoren folgen.

Die Erzählungen sind chronologisch geordnet und zeigen viele typische Züge des 20. Jahrhunderts, wie Gesellschaftskritik, Gleichgültigkeit und Zeitkritik. Man sieht, wie anders im 20. Jahrhundert geschrieben wird, erkennt aber auch den Wert und die Schönheit dieser Art zu schreiben.

Der Westdeutsche Rundfunk sagt es so: "Hofmannsthals Auswahl erscheint als ein schönes Museum in dem man sich gerne aufhält. Die Autoren der Kaschnitz beleuchten, erleben und erleiden unsere jüngste Vergangenheit. Vielleicht wird der Leser mit Erstaunen feststellen, daß entgegen allen Unkenrufen auch im 20. Jahrhundert großartig erzählt wird." Und das für 25 DM!

**IN JEDEM FALL
DIE RICHTIGE
ENTSCHEIDUNG.**

Josephine Flettenberg

Ich möchte euch eine amerikanische Wochenzeitschrift vorstellen. Sie heißt TIME und ist in englischer Sprache geschrieben. Sie ist nicht etwa extra für Englischlernende, d.h. es stehen keine Vokabeln dabei, sondern es ist ein normales amerikanisches Wochenmagazin und sicher gerade deshalb sehr gut geeignet unser Englisch zu verbessern. Ihr müßt allerdings etwas Englisch können, sonst ist es wirklich zu schwer, obwohl einfach und sehr interessant geschrieben. Auch als Wochenmagazin ist TIME sehr zu empfehlen. Der normale Aufbau besteht aus Leserbriefen und Leitartikel, einem Hauptthema, das in der letzten Ausgabe das Ende des Streiks in Polen mit sehr guten Reportagen und Photos war. Ein Essay, in diesem Falle wie die Arbeiter in Polen den Kommunismus verstehen. Dann politisches Geschehen in Europa, hier: die Zonengrenze deutscher Wahlkampf, Unruhen in Zürich, Rechtsradikale in der Schweiz, der Nahe Osten, Afghanistan, Iran, Liberia und China. Natürlich auch ein Teil Amerika, im Moment über den dortigen Wahlkampf und über andere amerikanische Probleme. Z.B. erschien eine große Reportage

*Of all
those arts
in which
the wise excel,
Nature's
chief masterpiece
is writing well.*

JOHN SHEPHERD



mit Photos über den Ausbruch von St. Helena im Juni, oder über die Befreiungsaktion im Iran.

Dann folgt ein, für uns wahrscheinlich uninteressanter, Wirtschaftsteil, und einige Buchbesprechungen, Filmkritiken und Aktuelles entweder vom Theater, von der Oper oder auch über bekannte Persönlichkeiten.

Der einzige Nachteil der TIME ist vielleicht der, im Vergleich zum sehr ausführlichen politischen Teil, zu kurze Kulturteil.

TIME kostet am Kiosk 3,50-4,00 DM, aber es gibt die Möglichkeit über ein Sparabonnement für 30-100 Wochen TIME zu abonnieren, sodaß man für jede Woche nur 1,75 DM bezahlen würde. Ich halte dies für eine lohnende Ausgabe, und wenn ihr Interesse habt, kommt doch bitte in den Redaktionsraum, wo ihr euch ein (allerdings altes) Heft zur Probe mitnehmen könnt. Versucht es doch einmal, es ist sicher nicht so schwer zu verstehen, wie ihr glaubt.

Josephine Plettenberg



Filmkritik:

„1984“

Dieser Film ist nach Orwell's 1984 gedreht, weicht allerdings an entscheidender Stelle davon ab.

Wenn man das Buch kennt, erwartet oder befürchtet man einen Horrorfilm. So ist es aber gar nicht. Auch die grausamen Szenen werden größtenteils nur angedeutet, wie die Scene, als Katten, während der Folter auf Winston gehetzt werden. Es wird nicht, wie sehr leicht möglich, ein Sensationsfilm daraus gemacht.

Kurz zum Inhalt: In einem totalitären System versucht sich ein Liebespaar, Winston und Julia, zu wehren. Winston will sich auf hoher Ebene betätigen, er sucht eine Untergrundorganisation und verrät sich indem, er irrtümlich einem Mann der Partei seine Pläne anvertraut. Julias Gegenwehr besteht darin, daß sie versucht, ihr persönliches Glück in diesem System zu verwirklichen.

Beide werden verhaftet und durch Folter dazu gebracht, sich wiederholt gegenseitig zu verraten.

Das Ende ist im Film ganz anders als im Buch. Dort werden Julia und Winston als genormte, willenlose Wesen entlassen, sie dürfen noch arbeiten und den "Großen Bruder" lieben. Im Film sehen die Beiden sich wieder und Winston bemerkt, daß sie sich doch noch etwas bedeuten. Auf einer großen Versammlung, auf der der "Große Bruder" von allen gepriesen wird, schreit Winston: "Nieder mit dem Großen Bruder". Er wird erschossen, und so ist es im gewissen Sinne ein Happy End, da so gezeigt wird, daß der Widerstand doch nicht ganz vergebens war. Es fehlt auf jeden Fall die Unabgeschlossenheit des Buches, und der Sinn und das Ziel des Buches sind so glaube ich nicht zu erreichen. h.w.



Simons Mechnernich
STEINMETZWERKSTÄTTE

Anzeige

ABEL

Turmhof-
straße 46
BÜCHER

SCHREIBWAREN KUNSTGEWERBE

DIE BÜCHERLISTE oder: HERR BRAUN KÄMPFT GEGEN DEN SCHUND!

"Alle Schüler lesen nur Bravo!" stellte Herr Braun, unser Klassenlehrer, wieder einmal entsetzt fest. Um Abhilfe zu schaffen, griff er kurzentschlossen in seine berühmte "Braunsche Trickkiste" (wahrscheinlich durchstöberte er jene sogar), und wir erhielten kurz darauf eine original Bücherliste aus seiner einzigartigen "Trickkiste".

Damit Ihr nicht nur "Bravo oder sonstigen Schund" lest, habt Ihr in diesem "Wecker" die einmalige Gelegenheit, "literarische Hochgenüsse" zu studieren. Da ich zu jener Zeit auch einer der erlesenen Schüler der 9a war und ein solches Exemplar erhalten habe, stelle ich hier zwei Bücher, die mir ganz gut gefallen haben, vor.

P.S. Eltern sind sehr erfreut, wenn ihre Sprößlinge "Literatur" lesen, und sind manchmal auch bereit, Bücher zu schenken.

Trick Nr. 1: Allen Roy Evans Der Zug der Rentiere

Der Autor beschreibt den Zug von Menschen und 3000 Rentieren, die Weihnachten 1929 auf Regierungsbefehl ihre Heimat (Bucklandbai in Alaska) verlas-

sen. Sie wandern 5 Jahre an der Nordküste Alaskas in Richtung Osten, bis sie endlich nach 3000 km unter vielen Strapazen und Opfern an Menschen und Tieren ihr Ziel östlich der Mackenziebucht erreichen.

Trick Nr. 2: Eduard Bulwer

Die letzten Tage von Pompeji
Eine dramatische Liebesgeschichte mit vielen Intrigen, Verwicklungen (und was sonst noch so dazugehört) und schließlich doch noch mit einem Happy End.

Der Vesuv bricht aus, und die Lava tötet alle Bösen, aber die Guten können sich noch in letzter Sekunde retten. Zwischen Liebe und Intrigen beschreibt Bulwer auch sehr schön die Blütezeit der römischen Stadt, das Leben der Pompejaner, deren Orgien etc. vor dem Ausbruch im Jahre 79 nach Christus.

Noch ein paar andere Bücher, die man auch ganz gut lesen kann:

Hans Fallada: Damals bei uns daheim

Jack London: Wolfsblut

Charles Dickens: Oliver Twist

Manfred Kyber: Tiergeschichten

Antoine de Saint-Exupéry: Wind, Sand und Sterne

Wenn Ihr einen tieferen Blick in die Kiste werfen wollt, könnt Ihr Euch vertrauensvoll an die Schüler der 10a wenden.

A.W.



Am 26.9.80 befaßte der Schüler-
rat sich mit einer großen Zahl
von Problemen, aus denen hier
nur die wichtigsten herausge-
griffen werden können.

Herr Königsfeld informierte die
Schülervertreter zunächst über
"grundlegende Bestimmungen des
SV-Erlasses" und die geplante Be-
zeichnung eines Fahrradweges für
die aus Richtung Bahnstraße kom-
menden Schüler. Dadurch sollen
die in letzter Zeit immer mehr
eskalierenden Streitigkeiten
zwischen Radfahrern und Haupt-

schülern beendet werden. Von
Schülerseite wurde erneut der
Wunsch nach einer Überdachung
des Fahrradständers vorgetragen.
Hier will man sich um eine
Mischfinanzierung SV/Förderver-
ein/Stadt bemühen, da die Stadt
als Ausgleichsstockgemeinde den
nicht gerade billigen Plan nicht
allein finanzieren kann. Zur Vorberei-
tung einer Oberstufenfete wurde
ein Ausschuß gebildet. Vertagt
wurde die Frage von SV-Beihilfen
für Feten der Klassen 5-10 (mög-
lichst mehrerer Klassen gemeinsam).

Noch viel zu machen

Witz der Woche

Ich heiße Jochen Müller
und komme aus der Jahr-
gangsstufe 11. Als stell-
vertretender Schülersprecher
habe ich es mir zum Ziel
gesetzt, die SV-Arbeit, die
im letzten Schuljahr neu
belebt wurde, im Interesse
der Schüler fortzusetzen.
Das ist aber nur möglich,
wenn noch mehr Schüler,
statt nur zu reden, auch
mal anpacken.

Feten, Konzerte und neue
AG's müßten organisiert
werden, damit die Schule
zu einem Treffpunkt für
die Schüler wird. Daher
sollte z.B. auch das Problem
Aufenthaltsraum oder die
Errichtung weiterer Tisch-
tennisplatten u.s.w., in
Angriff genommen werden.

SV panorama

Fortsetzung von S.

Am Montag, dem 22.9., wurde
der neue Aufenthaltsraum er-
öffnet. Vor einiger Zeit hat-
te die Schulleitung den kleinen
Raum geschlossen, da er
inzwischen in sehr schlechtem
Zustand ist. Im großen Raum
darf mit Rücksicht auf die
Anwesenheit von Mittelstufen-
schülern nicht geraucht wer-
den. Vertreter der Oberstufe
griffen diese Regelung erfolg-
los an. Das Thema wird dem-
nächst auf einer Oberstufen-
versammlung diskutiert. (Siehe
auch S.).



Vorstellung des 1. Stell-
vertretenden Schülersprechers

SVpanorama

Anfang September trat der Schülerrat zu seiner ersten Sitzung im Schuljahr 80/81 zusammen. Wichtigste Tagesordnungspunkte waren die fälligen Wahlen.

Gewählt wurden: **DIE NEUEN**
zum Schülersprecher Andreas Schick(12)
zum 1.Stellvertreter Jochen Müller(11)
zum 2.Stellvertreter Günter Mosbach(12).

Die 6 Schülervertreter in der Schulkonferenz, dem wichtigsten Gremium der Schule, sind:

die drei Schülersprecher,
Heike Beldermann (13),
Stefan Klein (13) und
Michael Simons (10 c).

Weiter wurden die Schülervertreter in den Fachkonferenzen bestimmt.

Zu Verbindungslehrern wählte der Schülerrat die Herren Bürger, Esch und Kosack. **Geschmacksache.**

Es wurde vorgeschlagen, einige im vorigen Schuljahr über dem Basar fast vergessene SV-Aktivitäten(Pausengestaltung usw.) wieder anzuregen.

Die einzelnen Klassensprecher brachten u.a. vor:

- den Vorschlag, ein neues Schloß für den Meckerkasten am Getränkeautomaten zu kaufen, damit es einen Ersatz für den entfernten Zettel im Mittelstufenaufenthaltsraum gibt und nicht nur Oberstufenschüler meckern können,
- Probleme mit den Bussen,
- Nachfragen wegen bisher wirkungsloser Anträge(Fahrräder, Bushäuschen).

Am 19.September befaßte sich der Schülerrat mit den Studienfahrten des kommenden Jahres und den Aufenthaltsräumen.

Herr Kaernbach informierte zunächst über geplante Fahrten der Unter- und Mittelstufe. Da keine Einwände bestanden, ging man zur Oberstufe über. Es wurde u.a. die Frage der Teilnahmepflicht aufgeworfen; außerdem wies der Schulleiter auf die Notwendigkeit hin, die Fahrten im Kursverband durchzuführen. Die Ziele müßten aus dem Unterricht des Kurses ableitbar sein, sagte er. (Zu diesem Thema siehe auch S.).

Pinocchio

Pizzeria - Ristorante

Ital. Spezialitäten
INH. M. MORANELLI



5350 Euskirchen
Herz Jesu Vorplatz 9
Telefon 02251/53978

5353 Mechernich
Turmhofstraße
Telefon 02443/4343

Schulgedicht

Das Erlebnis

Herr Böhm vom Geistesblitz getroffen
 die Lust verspürt ein Match zu "zoffen"
 sein auserwähltes Opfer sei,
 Herr Bürger von der Schmalzpartei.
 So schreitet man denn frohgemut
 zum Hartplatz, wo der Sonne Glut
 Auch noch zu allem Überdruß,
 verbrennt die hochsensible Nuß.
 Doch all dies schreckt Herrn Böhm noch nicht
 auch mit der Sonne im Gesicht,
 ist er noch voller Tatendrang, ...
 daß dauert jedoch nicht mehr lang!
 Ganz unwillkürlich wird ihm klar,
 daß er vergaß sein Turnschuh-Paar,
 nun hoppelt er auf roten Söckchen!
 über Gestein und Gummistöpfchen
 entgegen seinem großen Sieg ... *oh*
 der leider ihm verwähret blieb,
 so fiel er selbst zum Opfer dem,
 der ihn jetzt pflegt mit Blasencrem.
 Ulrike Tillmann 10a

Fabel

aus dem Schulbereich
 erlebt von der Klasse 7c

Eine alte hinterlistige Brillenschlange
 überraschte fünf hilflose Kaninchen
 auf einer großen Waldlichtung.
 Sie zwang sie dazu, sechs große Mäuse
 zu verschlingen. Ein Kaninchen starb
 daran, die anderen kamen mit schweren
 Magenschmerzen davon.

Ganz schön gut.

Christina Kurtenbach
 Hannelore Mausbach
 Esther Berend

bekannt durch interna-
 tionale Auszeichnungen

Fleischerei

Schmitz

Mechernich
 Bahnstraße 4

Der Lehrer M. betritt die Klasse. Die
 Schüler mit einer Prüfung überraschend,
 schickt er fünf von ihnen vor die Tür,
 um ihnen nacheinander die gleichen
 sechs Fragen zu stellen. Einer bekam
 eine 6, die anderen auch schlechte Noten.



Christlich Demokratische Union

U N S E R N A M E I S T U N S V E R P F L I C H T U N G

Klassenkampf zerstört

Zusammenarbeit baut auf

Ideologie trennt

Toleranz verbindet

Das waren und sind die Grundlagen, die zur Gründung der CDU geführt haben nach zwölf Jahren Unmenschlichkeit in Deutschland. Der Mensch, als einzelner und als Gemeinschaft steht im Mittelpunkt unseres Bemühens.

Das ist das Ziel unserer politischen Arbeit.

Deshalb wollen wir:

- Die Ausgaben des Staatswesens senken, damit nicht die Jugend von heute in den nächsten Jahrzehnten die Schulden bezahlen muß, die jetzt gemacht werden.
- Die Familien und sozial Schwachen - die Kinder und Rentnerschützen.
- Statt Ja-Sagern wirkliche Mitarbeit junger Menschen.
- Politische Entscheidungen in den Dienst des Bürgers, der Mitmenschen stellen und nicht in den Dienst längst überholter Ideologien.

Wir können nicht hinnehmen:

- daß aus machtpolitischem Denken, Grundsätze demokratischer Toleranz verletzt werden,
- daß zur Gewalt gegen Sachen und Verhetzung gegen Personen angestiftet wird.

Christlich Demokratische Union
Stadtverband Mechernich



5353 Mechernich
Weierstraße 26
Tel. 02443/4040

Vorsitzender: Franz-Josef Lauferbach

Tel. 3532

UNSERE LEHRER

(zu singen nach der Melodie: "Ja, so warn's, die alten Rittersleut")

Hänschen Esch und Meyer's Fritz
sind aus einem Holz geschnitzt,
Fußball spielen, Kölschglas heben,
so ist halt das Lehrerleben.

Jugendfrisch von Kopf bis Zeh
ist der Lehrer Lothar B.
Als ähnlich lässig und charmant
ist auch Menden Joe bekannt.

Ref.: Ja so sind, ja so sind, ja so sind die Lehrer heutzutage...

Festus, auch Herr Husch genannt,
ist den Schülern wohlbekannt.
Wen er auf dem Tisch erwischt,
den greift er sich ganz fürchterlich.

Im Sekretariat regiert
die Frau Müller ungeniert.
Kommt ein Schüler angetrabt
wird er gleich wieder 'rausgejagt.

*Gemacht von Schülern der 12 zum
Grillfest.*

1979

Für unsere Autofahrer gibt es wieder **Geld zurück**

Beitragsrückvergütung für 1979 Kfz-Haftpflicht:

Nach 1-5 schadenfreien Jahren	Nach 6-9 schadenfreien Jahren	Nach 10 und mehr schadenfreien Jahren
4%	8%	16%

PROVINZIAL
Die Versicherung in Ihrer Nähe.

MUSIKER

... dieses Geschrei raubt mir
noch den letzten Nerv!

Police ist eine ausgesprochene New Wave Gruppe. Sie entwickelte schon früh ihren Stil hatte aber mit ihrer ersten LP "Outlanders D'Amour" noch keinen großen Erfolg. Erst die zweite Platte "Regatta de Blanc" mit der Single-Auskopplung "Walking on the Moon" brachte den Durchbruch. Unter der Führung von Sting (Bass and Vocals), entstand mit Andy Summers (Guitar) und Stewart Copeland (Drums) eine Formation, die ihresgleichen in dieser Szene sucht. Vor allem ihre rhythmusbetonte Musik wird durch Stings Stimme zu einer Einheit, die einen Sound ergibt, der von nur wenigen New Wave Gruppen so perfekt beherrscht wird.



Roger Chapman war lange Zeit in anderen Bands, bis er schließlich in England eine eigene Gruppe gründete. Er singt einen impulsiven Rock, wobei er allerdings Instrumente wie Saxophon, Klavier und Schlagzeug bevorzugt. Roger Chapman schreibt die meisten seiner Lieder selbst.



die sanfte, dunkle Stimme.

Seine erste LP erschien 1978 unter dem Titel "Chappo". Erst 1979 wurde die Band "Shortlist" gegründet. Sie besteht aber zum größten Teil aus den schon an der ersten Platte mitwirkenden Musikern. Roger Chapman and the Shortlist "Live in Hamburg" ist die zuletzt erschienene LP.

Zitate:

Neuens: Sie sind eine dumm - dämliche, dreiste Meute, die nichts als warme Luft von sich gibt!

"Tun Sie das."

Und sie dahinten, Sie sitzen da wie die Königin der Nacht und spinnen ihre dunklen Fäden.

Frau Stolpmann: Ich weiß ja, daß ich schiele...

DER NEUE

**Worüber
Freunde einer
heilen Welt
sich freuen:**

Wer beim Rauchen erwischt wurde, kam nach Sibirien!

JUGENDTREFF

Nach langer Pause ist der Jugendtreff in Mechernich neu eröffnet worden. Er ist völlig renoviert und besitzt außer neuen Möbeln auch eine Sozialhelferin als Inventar. Desweiteren ist auch eine Klimaanlage angeschafft worden, die es allerdings schwer haben wird, den blauen Dunst der mit 13 beginnenden Raucher aus allen Ecken zu vertreiben. Als Passivraucher findet man hier also ein ideales Betätigungsfeld vor. Weitere Unterhaltungs-

**Abgrund der
Leidenschaften**

möglichkeiten sind Tee trinken, Schach spielen, Musik hören und vieles mehr. AGs gibt es übrigens auch (Hoffentlich nehmen sie kein solches Ende wie die an unserer Schule). Wer sich für den Jugendtreff engagieren will, kann Mitglied der "Initiativgruppe Jugendzentrum", kurz IGJZ, werden. - Für diejenigen, die es immer noch nicht wissen, am Schluß ein Orientierungstip: Der Jugendtreff liegt direkt neben unserem schmucken Schulgebäude.

Ein Hauch von LUXUS.

Kompletter Schulbedarf zu günstigen Preisen

VON

P&P
GMBH

Bürobedarf

Büro-Möbel, -Maschinen
Zeichenbedarf
Reparatur-Service

5353 MECHERNICH · TURMHOFSTR. 30 · RUF 0 24 43 / 22 44

Sport-Studio

Gieselgasse 4
Kommern
Tel. 02443 16622

Sport-Studio

Inh. Werner
Zimmermann

Aufnahme

Wir führen Markenartikel
zum guten Preis

lokale

Fan-Artikel in
großer Auswahl

Geschenkartikel für
Jedermann

Ihr Partner in Sachen Sportartikel - Sportbekleidung
Vereins- u. Schulbedarf

Anzeige

Tennishalle,
Konferenzräume,
Gesellschaftsräume für
Festlichkeiten,
2 vollautomatische Bundeskegelbahnen
exklusive Bar
Hallenbad mit Sauna, Massage und Solarium

Sporthotel Kommern am See

Inh. Rüdiger Körber

5353 MECHERNICH-KOMMERN
Telefon (02443) 2095-6

Ruhige verkehrsgünstige Lage
Modernst eingerichtet

Kennen Sie

ELTERN FORUM

ELTERNFORUM ist die Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED), setzt sich ein für christliche Erziehung, erscheint 6 × im Jahr, kostet DM 20,- incl. Versand.

bietet Eltern, Lehrern und Schülern, den kirchlichen und staatlichen Institutionen und den Verbänden ein Gesprächsforum an.

berichtet über die schulpolitische Situation in den einzelnen Bundesländern, die Arbeit der Kultusministerien und der gesetzlichen und privatrechtlichen Elternvertretungen, über Aktivitäten von Elterngruppen, Lehrerverbänden und Schülervertretungen, die Arbeit der Deutschen Bischofskonferenz, des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und des Bundeselternrates.

erläutert die gesellschaftspolitischen und bildungspolitischen Entwicklungen aus christlicher Sicht und nimmt kritisch zu aktuellen Fragen Stellung.

unterstützt die Arbeit der gewählten Elternvertreter und die schulbegleitende Arbeit der Eltern und ist eine praktische Hilfe für den Schulalltag mit Kindern.

Beziehen Sie „Elternforum“!

Fordern Sie eine Probenummer an!

Redaktion: „Elternforum“, Kölnstraße 251, 5300 Bonn 1,
Telefon 02221/63 64 32